

Wasser-Sicherheits- Check (WSC)

Unterrichtsplanung

Wasser-Sicherheits-Check

Baden und Schwimmen ist in der Schweiz die zweitbeliebteste Sportart von Kindern. Sie macht Spass und ist gut für die Entwicklung der koordinativen und konditionellen Fähigkeiten. Mit der Verankerung des Schwimmsports im Stundenplan tragen Schulen wesentlich zur gesunden Entwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler bei.

Das oberste Ziel beim Schulschwimmen ist es, grösstmögliche Sicherheit zu gewährleisten und Ertrinkungsunfälle zu verhindern. Diese sind sehr selten, lösen jedoch bei Betroffenen eine unvorstellbare Belastung sowie grosses Leid aus. Um Ertrinkungsunfälle bei Kindern zu verhindern, sind deshalb eine kompetente Wasseraufsicht durch die Lehrperson und der Erwerb von Selbstrettungskompetenz bei den Schülerinnen und Schülern von grosser Bedeutung.

Liebe Lehrperson

Die BFU, Beratungsstelle für Unfallverhütung, empfiehlt, mit Schülerinnen und Schülern nach Möglichkeit in einem Frei-, Hallen- oder Seebad mit Aufsicht schwimmen zu gehen. Dort herrschen optimale Verhältnisse: Schwimmer- und Nichtschwimmerbereich sind klar gekennzeichnet und voneinander getrennt. In Pools sind unterschiedliche Wassertiefen gut sichtbar am Bassinrand angegeben. Im Idealfall wird ein automatisches Detektionssystem für Ertrinkungsunfälle eingesetzt. Erkundigen Sie sich beim jeweiligen Bad, ob ein solches System vorhanden ist. Melden Sie Ihre Klasse vorgängig im Bad an.

Klären Sie die Gültigkeit Ihrer Wassersicherheitsausbildungen ab bzw. besuchen Sie das von der SLRG empfohlene Modul. Bei einem beaufsichtigten Bad ist es empfehlenswert, dass Lehrpersonen über das SLRG-Brevet Pool Basic verfügen – bei einem Bad ohne Wasseraufsicht über das SLRG-Brevet Plus Pool. Auch für den See gibt es ein entsprechendes SLRG-Modul.

Die BFU empfiehlt, im Rahmen des obligatorischen Schulschwimmunterrichts auf der Primarschulstufe den Wasser-Sicherheits-Check WSC anzubieten. Dieser bescheinigt eine Wasserkompetenz und dazu gehört insbesondere, dass man sich nach einem (unerwarteten) Sturz ins Wasser selber retten kann. Die BFU wird bei diesem Vorhaben von ihren Partnerorganisationen swimsports.ch, SLRG, J+S, Swiss Aquatics, dem Schweizerischen Badmeister-Verband SVB sowie der Association Romande des Maîtres de Bains unterstützt.

Bezug zum Lehrplan 21

Schwimmunterricht

Aus Sicherheitsgründen wird empfohlen, im Schwimmunterricht bei mehr als 14 Schülerinnen und Schülern eine Begleitperson einzusetzen. Lehrpersonen, die Schwimmunterricht erteilen, müssen über Kompetenzen im Rettungsschwimmen verfügen.

Der Lehrplan hält als Grundanspruch im Zyklus 2 fest, dass alle Schülerinnen und Schüler sich sicher im Wasser bewegen und schwimmen können (Wasser-Sicherheits-Check).

- BS.6.A.1 – Schwimmen
- BS.6.B.1 – Ins Wasser springen und Tauchen
- BS.6.C.1 – Sicherheit
- NMG.1.2 – Gesundheit und Wohlbefinden

Wie und weshalb kann ein Kind ertrinken?

- **Lautloses Untergehen**
Kinder ertrinken plötzlich und lautlos. Innerhalb weniger Sekunden sind sie von der Wasseroberfläche verschwunden. Werden sie zu spät am Boden des Schwimmbeckens entdeckt, können sie meist nur noch tot oder mit schweren Hirnschäden geborgen werden.
- **Sturz ins Wasser**
Kinder spielen am Wasser oder halten sich in Wassernähe auf und fallen dabei ins Wasser. Solche Unfälle ereignen sich nicht bloss in der Badesaison, sondern auch während der kalten Jahreszeit.

Praktisch alle Kinder waren zum Zeitpunkt des Ertrinkens ungenügend oder gar nicht beaufsichtigt.



Weitere Informationen
bfu.ch/safetytool-wsc

Inhalt

Der WSC auf einen Blick	5
Aufbau der drei Lektionen	6
Ablauf	7
Lektion 1	8
Lektion 2	10
Lektion 3	12
Die BFU informiert	14
Schwimmunterricht – wer ist verantwortlich?	14
Weiteres Material	15

Begrifflichkeiten

SuS: Schülerinnen und Schüler

LP: Lehrperson

Der WSC auf einen Blick

Bezug
zum LP21
BS 6.A.1,
6.B.1, 6.C.1
NMG 1.2

Unterrichtsziele

- Fördern der Selbstrettungskompetenzen bei SuS
- SuS gezielt auf den WSC vorbereiten
- Möglichst viele SuS zu einem erfolgreichen Abschluss des WSC führen
- Den WSC durchführen und den Erfolg mit dem ausgestellten Ausweis bestätigen
- Die Eltern über das Resultat informieren und bei Nichtbestehen Nachholangebot zur Verfügung stellen

Voraussetzungen

Um eine Klasse auf den WSC vorbereiten zu können, müssen die SuS an Wasser gewöhnt sein und sollten 50 m schwimmen können. Die LP muss über die nötige Wasserkompetenz verfügen und die Rettungskette sicherstellen können.

1. Wirkungsbereich des Wasser-Sicherheits-Checks WSC

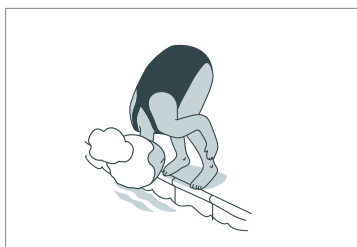
Die mit dem WSC erlangte Wasserkompetenz soll Kinder befähigen, sich nach einem Sturz ins Wasser selber an den Bassinrand oder ans Ufer zu retten. Zusätzlich sollen sie mit dem WSC mehr Sicherheit im Tiefwasser gewinnen. Sie sollen aber nie allein und unbeaufsichtigt baden oder schwimmen gehen.

2. Den WSC vorbereiten

Über drei Lektionen verteilt sollen die SuS auf spielerische Weise auf den WSC vorbereitet werden, sie können z. B. zwischen den Beinen der anderen durchtauchen, nach Ringen tauchen etc.

3. Die drei WSC-Aufgaben

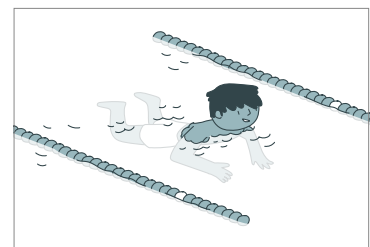
Wer den WSC bestehen will, muss folgende Aufgaben hintereinander und ohne Unterbrechung lösen:



Rolle/purzeln vom Rand
in tiefes Wasser



Sich 1 Minute an Ort über
Wasser halten



50 m schwimmen und aussteigen

Aufbau der drei Lektionen

10'

Alle

Einstieg

Den SuS mitteilen, dass die nächsten drei Wasserlektionen dem WSC gewidmet sind. In allen drei Lektionen mit einem spielerischen Element einsteigen.

Brusttief:

- Weisser Hai
- Gegenseitig zwischen den Beinen durchtauchen
- Einen, zwei, drei Gegenstände (Tauchringe usw.) vom Beckenboden heraufholen
- Sich am Rand festhalten und in Bauch- und Rückenlage mit den Füßen möglichst stark spritzen
- In Bauch- und Rückenlage mit den Füßen vom Rand abstossen und möglichst weit gleiten
- Kleine Stafette: Fortbewegung frei (gehen, tauchen, schwimmen)

30'

Alle/
Gruppen

Hauptteil

In allen drei Lektionen mit einem Mix der drei WSC-Elemente arbeiten:

- Rolle/purzeln vom Rand in tiefes Wasser
- Sich 1 Minute an Ort über Wasser halten
- 50 m schwimmen und aussteigen

Auf den Seiten 8 bis 13 sind dazu Übungsvorschläge zusammengestellt. Die dritte Lektion schliesst mit der Durchführung des WSC ab.

5'

Alle

Schluss

Die Lektion schliesst mit der Übergabe der WSC-Ausweise.

bfu Wasser
bpa Sicherheits
upi Check **WSC**

Vorname _____

Name _____

Geburtsdatum _____

hat den WSC bestanden

Datum/Unterschrift



Aufbauend auf den erwähnten Voraussetzungen sind für die Vorbereitung und Durchführung des WSC insgesamt drei Lektionen aufzuwenden.

Arbeitsmaterial

- SafetyTool
- «Schatzkiste»
- Schwimmmatten
- Frisbees
- Schwimmbretter
- Schwimnudeln
- Bälle
- Flossen
- Tauchringe



Wasser-Sicherheits-Check WSC
Mehr Infos und Video «Wasser-Sicherheits-Check WSC: Basics für Sicherheit im Wasser» auf bfu.ch/wsc

Ausweise können Sie bei Ihrem Kanton bestellen (falls sie gratis abgegeben werden) oder bei swimsports.ch, swiss-aquatics.ch oder info@slrg.ch.

Die SuS bringen ein Passfoto mit.

Ablauf

Korrekte Durchführung des WSC

Alle drei Elemente des WSC müssen nacheinander und ohne Unterbruch absolviert werden – ohne Brille, Schwimmbrille oder Nasenklammer. Die Lehrpersonen führen den WSC mit ihren SuS nach den folgenden Vorgaben im Tiefwasser durch (je nach Beckenbreite mehrere Kinder gleichzeitig starten lassen):

Rolle/purzeln vom Rand in tiefes Wasser

Die SuS stehen am Rand und umfassen in einer Hockstellung die Fussgelenke, dann kippen sie mit einer Vorwärtsrotation ins Wasser. Der Körper soll komplett eintauchen.

Sich 1 Minute an Ort über Wasser halten

Die Technik ist frei wählbar (z. B. Schweben, Wassertreten etc.).

50 m schwimmen und aussteigen

Auf Signal der LP 50 m schwimmen. Die Technik ist frei. Es darf nicht abgestanden oder beim Wenden am Rand pausiert werden.

Der WSC-Ausweis

Es ist wichtig, die erbrachte Leistung mit dem WSC-Ausweis zu dokumentieren. Die LP bestätigt mit ihrer Unterschrift, dass die geforderten Elemente korrekt absolviert worden sind. Der Ausweis kann bei swimsports.ch, swiss-aquatics.ch oder bei der SLRG bestellt werden und kostet CHF 4.- pro Exemplar (Richtpreis). Einige Kantone geben die Ausweise gratis ab. Schülerinnen und Schüler, die den WSC nicht bestanden haben, sollten die Möglichkeit erhalten, ihn zu wiederholen.

Vorbild für den Wasser-Sicherheits-Check war das Programm «Swim to Survive®» von der Lifesaving Society® in Kanada.



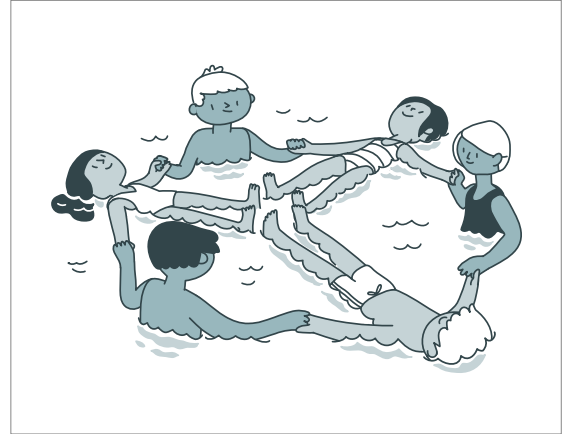
Fünf Tipps zur sicheren Organisation

- Gruppengrösse: in der Regel mit Halbklassen arbeiten.
- Sind die SuS im Wasser, steht die LP mit Überblick am Bassinrand.
- Zeigt die LP im Wasser etwas vor, stehen die SuS am Bassinrand.
- Verlässt ein Kind die Gruppe, muss es sich bei der LP abmelden.
- Ein Verhaltenskodex wird gemeinsam mit den Kindern festgelegt.

Lektion 1



Bobschlitten



Karussell

Rolle/purzeln vom Rand in tiefes Wasser

Rolle vorwärts um einen Stab herum (brusttief)

Zwei Kinder halten im Wasser stehend einen Stab, das dritte macht einen Purzelbaum um den Stab herum.

Bobschlitten (Tiefwasser)

Alle Kinder sitzen eng hintereinander seitlich am Bassinrand wie in einem grossen Bobschlitten und umfassen den Oberkörper des Vorderen. Das erste Kind legt sich in die Kurve, die anderen folgen und tauchen nacheinander ins Wasser ein.

Sich 1 Minute an Ort über Wasser halten

Seerose (brusttief und Tiefwasser)

Schweben in Rückenlage

Karussell (brusttief)

Die Kinder formen stehend einen Kreis und halten sich an den Händen. Jedes zweite Kind legt sich auf den Rücken (Ohren im Wasser). Die stehenden Kinder drehen das Karussell, indem sie seitwärts gehen. Rollenwechsel.

Zielwerfen (Tiefwasser)

Am Bassinrand sind verschiedene Gegenstände aufgestellt, die bei Ballberührung umfallen. Eine Hälfte der Kinder im Wasser hat je einen Ball und versucht wassertretend, in einer vorgegebenen Zeit möglichst viele Treffer zu erzielen. Die andere Hälfte gibt die Bälle laufend ins Feld zurück und stellt die umgeworfenen Gegenstände wieder auf. Jedes Kind zählt seine eigenen Treffer.



Seehundschwimmen mit Brettli

50 m schwimmen und aussteigen

Seehundschwimmen mit Hilfsmittel Brettli oder Flossen (brusttief oder Tiefwasser)

Wechselbeinschlag in Rückenlage

- Ein Schwimmbrett wird über dem Bauch oder in Hochhalte gefasst
- Mit Flossen

Stab- oder Schwimnudel-Transport (Tiefwasser)

Drei Kinder halten sich mit gestreckten Armen an einem langen Stab oder an einer Schwimnudel fest und transportieren diese von einem Bassinrand zum andern. Wechselbeinschlag, Brustbeinschlag oder Wasserstampfen.

Tipps für das Schulschwimmen

Laminieren Sie die Unterlagen, damit Sie diese im Schwimmbad verwenden können.

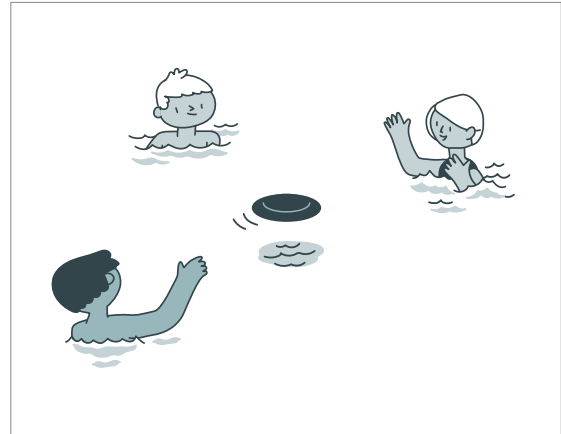
Das Unterrichtsmaterial ist auch online verfügbar auf:
bfu.ch/safetytool-wsc



Lektion 2



Mattenrennen



Frisbee

Rolle/purzeln vom Rand in tiefes Wasser

Mattenrennen (Tiefwasser)

Eine Schwimmmatte wird mit dem einen Ende auf den Bassinrand gelegt und dort fixiert (z. B. steht ein Kind darauf), das andere Ende ragt ins Wasser. Die SuS gehen oder rennen über die (unstabile) Matte resp. machen einen Sprung, eine Rolle usw. und lassen sich ins Wasser fallen (nur möglich bei einem Bad mit flachem Bassinrand).

Goalie (Tiefwasser)

Ca. 5 m vom Bassinrand entfernt schwimmt ein Kind an Ort mit einem Ball. Es wirft diesen einem anderen Kind zu, das vom Bassinrand mit einer Vorwärtsdrehung samt Ball ins Wasser purzelt und mit dem Ball eine Rolle macht. Danach werden die Rollen getauscht.

Sich 1 Minute an Ort über Wasser halten

Seerose (brusttief und Tiefwasser)

Schweben in Rückenlage, Arme in Seit- bis Hochhalte

Frei wählbare Beinbewegungen (aufrecht im Tiefwasser)

z. B. Wechselbeinschlag, Wasserstampfen oder Brustbeinschlag

Armbewegung «Paddeln» (brusttief, dann Tiefwasser)

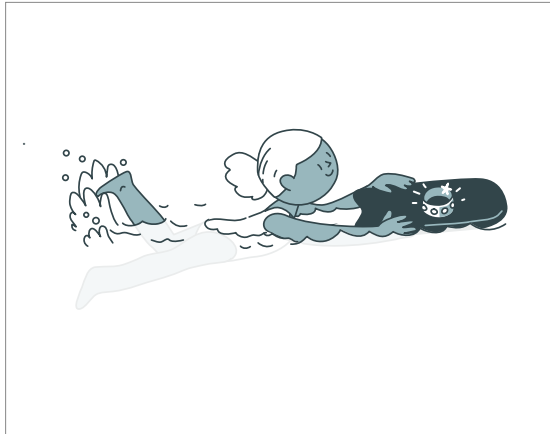
Mit Ein- und Auswärtsbewegungen der Arme und Hände wird Auftrieb erzeugt (Hände und Vorderarme beschreiben eine liegende 8). Zuerst stehend im brusttiefen Wasser, dann versuchen die SuS, die Füße vom Boden zu lösen; danach im Tiefwasser.

Frisbee (Tiefwasser)

Die Kinder verteilen sich im Tiefwasser und spielen sich ein oder mehrere Frisbees zu. Ziel ist es, möglichst viele Zuspiele zu machen, ohne dass das Frisbee ins Wasser fällt.

Heisse Kartoffel (Tiefwasser)

Eine Gruppe von fünf bis sechs Kindern bildet einen offenen Kreis und spielt sich die «heisse Kartoffel» (Ball) zu. Dabei muss gerufen werden «heisse Kartoffel», sobald man den Ball bekommt. Dieser muss so schnell wie möglich weitergespielt werden (um sich nicht die Finger zu verbrennen).



Schatzsuche

50 m schwimmen und aussteigen

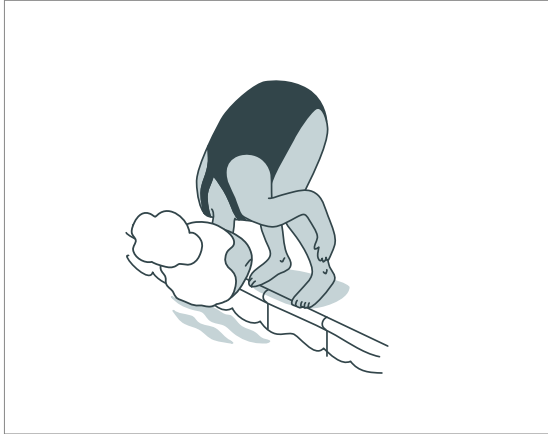
Seehundschwimmen auf dem Rücken (brusttief oder Tiefwasser)

Wechselbeinschlag in Rückenlage. Hände können seitlich neben dem Körper im Wasser paddeln.

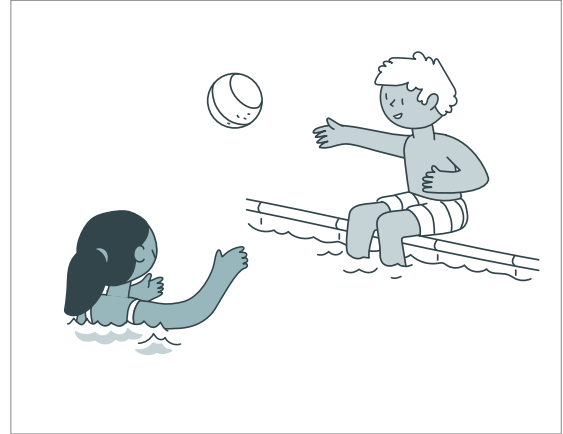
Schatzsuche (Tiefwasser)

Mithilfe eines Schwimmbretts eine Länge in Bauchlage schwimmen und einen Gegenstand aus dem «Schatz» holen und auf die andere Seite transportieren, ohne dass dieser ins Wasser fällt.

Lektion 3



Rolle/purzeln vom Rand in tiefes Wasser



Zu zweit mit Ballzuspiel

Rolle/purzeln vom Rand in tiefes Wasser

Rolle vorwärts vom Bassinrand (Tiefwasser)

Vom Bassinrand aus eine Rolle ins Wasser machen und dabei vollständig untertauchen. Zuerst aus einer Hockeposition (Zehen am Bassinrand), anschließend aus dem Stand. Zur Sicherheit kann eine Matte auf den Bassinrand gelegt werden.

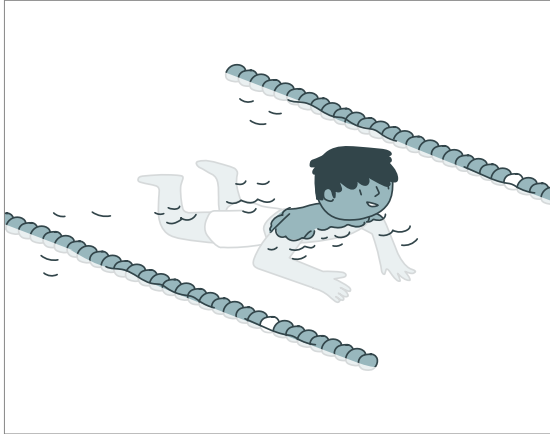
Sich 1 Minute an Ort über Wasser halten

Seerose (brusttief und Tiefwasser)

Schweben in Rückenlage, Arme in Seit- bis Hochhalte

Zu zweit mit Ballzuspiel (Tiefwasser)

Ein Kind sitzt auf dem Bassinrand und spielt den Ball dem Kind im Wasser zu, das sich mit frei gewählten Beinbewegungen an Ort über Wasser hält und den Ball wieder zurückspielt. Rollenwechsel.



Kraul-Brust-Mix in Bauchlage

50 m schwimmen und aussteigen

Kraul-Brust-Mix in Bauchlage (Tiefwasser)

Wechselbeinschlag oder stampfen; mit den Armen Brustarmzug oder «Hundeschwimm». Zuerst evtl. mit Flossen, dann ohne.

Tipps für das Schulschwimmen

Nach der Durchführung des WSC:

- Elemente des WSC im Schwimmunterricht auffrischen
- Die Wasserkompetenz vertiefen (siehe dazu das Water-Safety-Kartenset der BFU)

Die BFU informiert

Schwimmunterricht – wer ist verantwortlich?

Obhutspflicht

Lehrpersonen sind gegenüber Schülerinnen und Schülern obhutspflichtig. Die Obhutspflicht bedeutet, dass die Lehrperson die Verantwortung für die Unversehrtheit der Kinder übernimmt. Dazu gehört auch, Massnahmen zu treffen, um sie zu schützen. Das gilt besonders bei Ausflügen mit der Klasse wie z. B. einem Frei- oder Hallenbadbesuch. Der Unterricht beginnt und endet beim Schulhaus, der Weg ins Schwimmbad und zurück wird also im Klassenverband zurückgelegt. Für Abweichungen braucht es die Genehmigung der Schulleitung – die Eltern sind dann entsprechend zu informieren.

Nebst der allgemeinen Obhutspflicht kommt den Lehrpersonen bei einzelnen Schulfächern eine erhöhte Sorgfaltspflicht zu. Diese erhöhte Aufsichts- und Sorgfaltspflicht ergibt sich aus der Gefährlichkeit einer Aktivität, z. B. beim Schwimmen und Baden mit Kindern und Jugendlichen im Schulunterricht. Um diese erhöhte Sorgfaltspflicht zu erfüllen, haben die Lehrpersonen alle zumutbaren Massnahmen zum Schutz der Schülerinnen und Schüler zu treffen. Welche Vorsichtsmassnahmen genau bei der geplanten Wasseraktivität zu treffen sind, muss für jede Aktivität neu bestimmt werden.

Passiert unter der Obhut der Lehrperson ein Unfall und ein Schulkind wird trotz aller Vorsichtsmassnahmen verletzt, kann dies rechtliche Konsequenzen für die Lehrperson haben: strafrechtliche, zivilrechtliche und/oder personalrechtliche. Ob und wer letztlich rechtlich zur Verantwortung gezogen wird, hängt immer von den konkreten Umständen ab und kann nicht generell gesagt werden. Doch in der Regel kann einer Lehrperson, die die eigenen Standesregeln einhält, die die Weisungen der Vorgesetzten beachtet und die im Einzelfall erforderlichen zumutbaren Vorsichtsmassnahmen trifft, in einem Verfahren wenig vorgeworfen werden.

Im Schwimmunterricht werden nach Möglichkeit die Klassen halbiert – siehe auch die Empfehlungen zur Gruppengrösse im Water-Safety-Kartenset. Jede Gruppe (Halbklasse oder kleinere Gruppe) wird von einer Lehr- oder Begleitperson betreut. Beachten Sie auch die Sicherheitsrichtlinien von Kantonen und Schulleitungen sowie Empfehlungen weiterer Institutionen. Eine Zusammenstellung der kantonalen Richtlinien findet sich auf edudoc.ch (Sicherheit beim Schwimmen: kantonale Richtlinien. Stand Juli 2022 / Sécurité en matière de natation: directives cantonales. État juillet 2022), abgerufen am 20.09.2023.

Ob alle erforderlichen Sicherheitsmassnahmen vor einem Unfall getroffen wurden, lässt sich nur im konkreten Einzelfall abklären. Als Orientierungshilfe dienen hier einige Fragen, an denen sich Gerichte in der Regel orientieren¹:

- War die Gefahr voraussehbar?
- Hätte der Unfall verhindert werden können?
- Wie und mit welchen Massnahmen hätte der Unfall verhindert werden können?
- War es der Lehrperson zuzumuten, diese Massnahmen zu ergreifen?

Weitere Informationen



Obhutspflicht

Verantwortung von Lehrpersonen
bfu.ch/obhutspflicht



Empfehlungen für Lehrpersonen

Schweizerische Lebensrettungs-
Gesellschaft SLRG
bfu.ch/mehr-informationen

¹ Quelle: LCH: Rechtliche Verantwortlichkeit von Lehrpersonen im Beruf, 2021. S. 8

Weiteres Material

Water-Safety-Kartenset

Weitere Informationen zur Wasserkompetenz finden Sie auch im Water-Safety-Kartenset der BFU.



Bestellen auf
bfu.ch/bestellen
(Bestellnummer 4.078)

Konzeptvorlage für Schulen

Erstellen Sie Ihr individuelles Sportkonzept.



bfu.ch/sportkonzept

Elternbrief zum WSC

Weisen Sie im Elternbrief darauf hin, wie wichtig Wasserkompetenz ist.



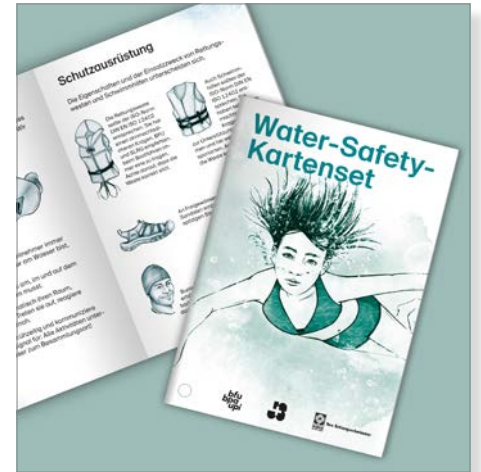
bfu.ch/elternbriefe-wsc

Jugend und Sport

Vertiefen Sie Ihre Wasserkompetenz mit dem Lernbaustein «Aufsicht am, im und auf dem Wasser».



bfu.ch/mehr-informationen



Weitere Informationen und alle Unterrichtsmaterialien zum Download finden Sie auf bfu.ch/safetytool.

Impressum

© BFU 2024. Alle Rechte vorbehalten. Verwendung unter Quellenangabe erwünscht. Verantwortlich für die Inhalte: BFU, Beratungsstelle für Unfallverhütung. Design: minz.ch. Illustrationen: Christoph Frei, chragokyberneticks.ch. Fotomaterial: istockphoto.com

Die BFU macht Menschen sicher.

Als Kompetenzzentrum forscht und berät sie, damit in der Schweiz weniger folgenschwere Unfälle passieren – im Strassenverkehr, zu Hause, in der Freizeit und beim Sport. Für diese Aufgaben hat die BFU seit 1938 einen öffentlichen Auftrag.

Partner: Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG (slrg.ch), Jugend + Sport (jugendundsport.ch), swimsports.ch, Swiss Aquatics (swiss-aquatics.ch), Schweizerischer Badmeister-Verband SBV (badmeister.ch)



Ihre Rettungsschwimmer



swim̄sports

swiss aquatics 



bfu
bpa
upi

Beratungsstelle für
Unfallverhütung

Hodlerstrasse 5a, 3011 Bern
info@bfu.ch bfu.ch